

# Kugelschreibmaschine war früher ...



Wie sehr der Einsatz moderner Technik den Berufsalltag eines Rechtsanwalts und Notars verändert hat – das kann Rechtsanwalt und Notar Erich Rump aus eigener mittlerweile über 35-jähriger Berufserfahrung attestieren. Ebenfalls bestätigen kann der Jurist: Soll die IT-Infrastruktur einen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit der Kanzlei leisten, ist das Thema am besten in den Händen von Spezialisten aufgehoben.

**D**ie Anwalts- und Notariatskanzlei Rump & Partner in Nottuln im Münsterland wurde 1977 durch die Rechtsanwälte Diethard Kruschke und Erich Rump gegründet. Im Laufe der Jahre entwickelte sich aus einer Allgemeinpraxis eine Fachanwalts- und Notariatskanzlei, die sowohl den einzelnen Rechtssuchenden als auch mittelständische Unternehmen kompetent berät. Gegenwärtig besteht die Kanzlei aus einer Anwältin und drei Anwälten. Rechtsanwalt Erich Rump ist darüber hinaus seit 1988 als Notar tätig. Die Größe der Sozietät ermöglicht es, eine Spezialisierung der einzelnen Anwälte in

Anbetracht der immer komplexer werdenden einzelnen Rechtsgebiete zu gewährleisten. Um das hohe Niveau der Beratungstätigkeit aufrechtzuerhalten, nehmen die Anwälte der Kanzlei ständig an Fortbildungsveranstaltungen teil und arbeiten eng mit Experten anderer Fachrichtungen zusammen.

## NICHT MEHR WEGZUDENKEN

Neben dem Rechtsberatungs-Team sorgen insgesamt zehn Mitarbeiterinnen dafür, dass die Kanzlei als modernes Dienstleistungsunternehmen den Anforderungen ihrer Mandanten stets gerecht wird. Eine moderne und zuverlässig funktionierende IT-Infrastruktur

aus Hardware und Software ist im Kanzlei-Alltag sowohl für die Anwälte als auch für die Mitarbeiter nicht mehr wegzudenken.

Als Seniorchef der Kanzlei beschäftigt sich Erich Rump bereits seit mehr als 30 Jahren mit diesem Thema. Bereits seit 1981 setzt Rump auf die Zusammenarbeit mit der Unternehmensgruppe NoRA aus Ibbenbüren, einem Anbieter von Softwarelösungen für Rechtsanwälte und Notare mit angeschlossenen Systemhaus. „Seinerzeit verfügten wir als eine der ersten Kanzleien im Westmünsterland überhaupt über einen Computer“, erinnert sich Rump. Die damals angebotenen Lösungen der Textverarbeitung sowie der Buchhaltung gaben den Ausschlag dafür, mit NoRA zusammenzuarbei-

ten – und mithilfe der IT-Experten gelang die Umstellung von Kugelschreibmaschinen und großen Buchungsmaschinen auf die modernen Hilfsmittel der EDV erfolgreich.

Wie sehr der Einsatz moderner Hilfsmittel den Berufsalltag vereinfacht hat, verdeutlicht Rump an einem konkreten Beispiel: „Als Notar bin ich dazu verpflichtet, beim Abschluss eines Kaufvertrags über eine Immobilie das Grundbuch einzusehen. Früher war die Einsichtnahme in das Grundbuch vor der Beurkundung eines Vertrags mit einem erheblichen Zeitaufwand und Fahrtkosten zu den einzelnen Grundbuchämtern verbunden.“ Heute dagegen kann der Notar die Grundbücher und auch die Kataster in Sekunden-schnelle digital einsehen, womit sich der frühere Aufwand praktisch erledigt hat.

Angesichts der rasanten technologischen Entwicklung auf diesem Gebiet sagt Rump: „Sicherlich ist es schwierig, in einer kleineren Kanzlei sämtliche EDV-Neuerungen stets nachvollziehen zu können und in der Praxis umzusetzen. Daher sind wir auf eine seriöse und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Fachleuten angewiesen.“ Von einem IT-Dienstleister erwartet der Rechtsanwalt und Notar daher eine hohe Dienstleistungsbereitschaft und eine kompetente Beratung zu aktuellen Themen. Ein Beispiel: „Das gerade neu verabschiedete Kostenrecht für Notare strukturiert deren gesamte Kostenrechnung um und stellt sie völlig neu auf. Mithilfe der Unterstützung von NoRA konnte dieses Problem exzellent gelöst werden“, sagt Rump.

## UNSCHLAGBARES SYSTEM

„Herzstück“ der IT-Infrastruktur ist die NoRA-Spezialsoftware, die in der neuesten Version „NoRA Advanced“ auf allen Arbeitsplatzrechnern installiert ist. Das Hauptkriterium bei der Auswahl der Softwarelösung war die damalige, schon sehr weit entwickelte Textverarbeitung, die individuell an die Ansprüche der Kanzlei angepasst wurde. „Die Effizienz beziehungsweise die Anwenderfreundlichkeit des NoRA-Systems ist einfach unschlagbar und kann durch kein anderes mir bekanntes System besser ersetzt werden“, zeigt sich Rump hochzufrieden mit der Software.

Da der Wechsel zu einer anderen Lösung im Laufe der über 30-jährigen Zusammenar-



RECHTSBERATUNGSTEAM: Stefan Haller, Erich Rump, Ludolf Schöne und Angelika Wessel (von links nach rechts)

beit nicht infrage kam, wurden alle Kanzleiaten bei der Lieferung neuer Software und Hardware stets zu 100 Prozent übernommen und eingepflegt. „Die komplette Umstellung auf ein neues System verursacht nur noch einen Aufwand von etwa 24 Stunden. Die Einarbeitungszeit ist kurz. Die neuesten Lösungen können direkt von unseren Mitarbeitern bedient werden, da sie sich auch schon seit Jahrzehnten mit dem NoRA-System auskennen“, erläutert Rump.

Aus diesem Grund sind Schulungen seit 15 Jahren überhaupt nicht mehr erforderlich – Rückfragen zur Handhabung der Software lassen sich in der Regel schnell und unkompliziert telefonisch klären, wobei sich der Aftersales-Support von NoRA positiv bemerkbar mache. „Sobald wir ein Problem telefonisch anmelden, erhalten wir entweder sofort oder sehr zeitnah eine Lösungsmöglichkeit“, sagt Rump. „Die NoRA-Mitarbeiter helfen uns bei Fragen und Problemen immer kurzfristig und kompetent weiter. Zwischen unseren Mitarbeitern und den Mitarbeitern von NoRA herrscht schon ein kollegiales Verhältnis. Man kennt sich persönlich und arbeitet effektiv zusammen.“

Da NoRA in regelmäßigem Kontakt zu den Mitarbeitern der Kanzlei steht und mit Arbeitsweisen bestens vertraut ist, werden die vorhandenen Systeme stets an die jeweiligen Erfordernisse angepasst. Das gilt für den HP-Kanzleiserver, der mit einem MS SB Server

2011 inklusive MS SQL und MS Exchange ausgestattet ist, ebenso wie verschiedene Dokumentendrucker, Scanner und Multifunktionsgeräte. Und auch für den Bereich der elektronischen Sprachverarbeitung ist NoRA Ansprechpartner: Digitale Diktatlösungen von Philips sind ebenso im Einsatz wie die Spracherkennungslösung „NaturallySpeaking Legal“ von Dragon, wie Rump erläutert: „Das digitale Diktat ist fester Bestandteil unseres Alltags, und die entsprechenden Systeme werden dazu auch vollständig von allen Mitarbeitern und Anwälten genutzt. Die automatische Spracherkennung ist bei uns im Aufbau und wird in Zukunft mehr Platz einnehmen. Daran muss noch gearbeitet werden.“

Überhaupt spielt die IT-Infrastruktur eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, die Wettbewerbsfähigkeit der Kanzlei zu erhalten. „Unsere Kanzlei hat ein bestimmtes Leistungsprofil und eine Kapazität erreicht, die aufgrund der örtlichen und wirtschaftlichen Situation nicht mehr steigerungsfähig ist. Das Niveau in unserer Praxis nach den vorgeschriebenen Kriterien zu halten, erfordert schon aufgrund der Wettbewerbssituation einen erhöhten Einsatz. Die Wettbewerbsfähigkeit lässt sich im Ergebnis nur mithilfe neuester IT-Lösungen erhalten“, sagt Rump. Und diesbezüglich setzt der Jurist auch weiterhin auf die kompetente Unterstützung der Unternehmensgruppe NoRA aus Ibbenbüren.

Daniel Müller ■